Dokumentation zum 1. Fachtag für Kindertagespflegepersonen

„Bewegung und Sprache“

Fachtag 10.11.2018

Ablauf des Fachtages

im Landkreis Oberhavel, Kreistagssaal,

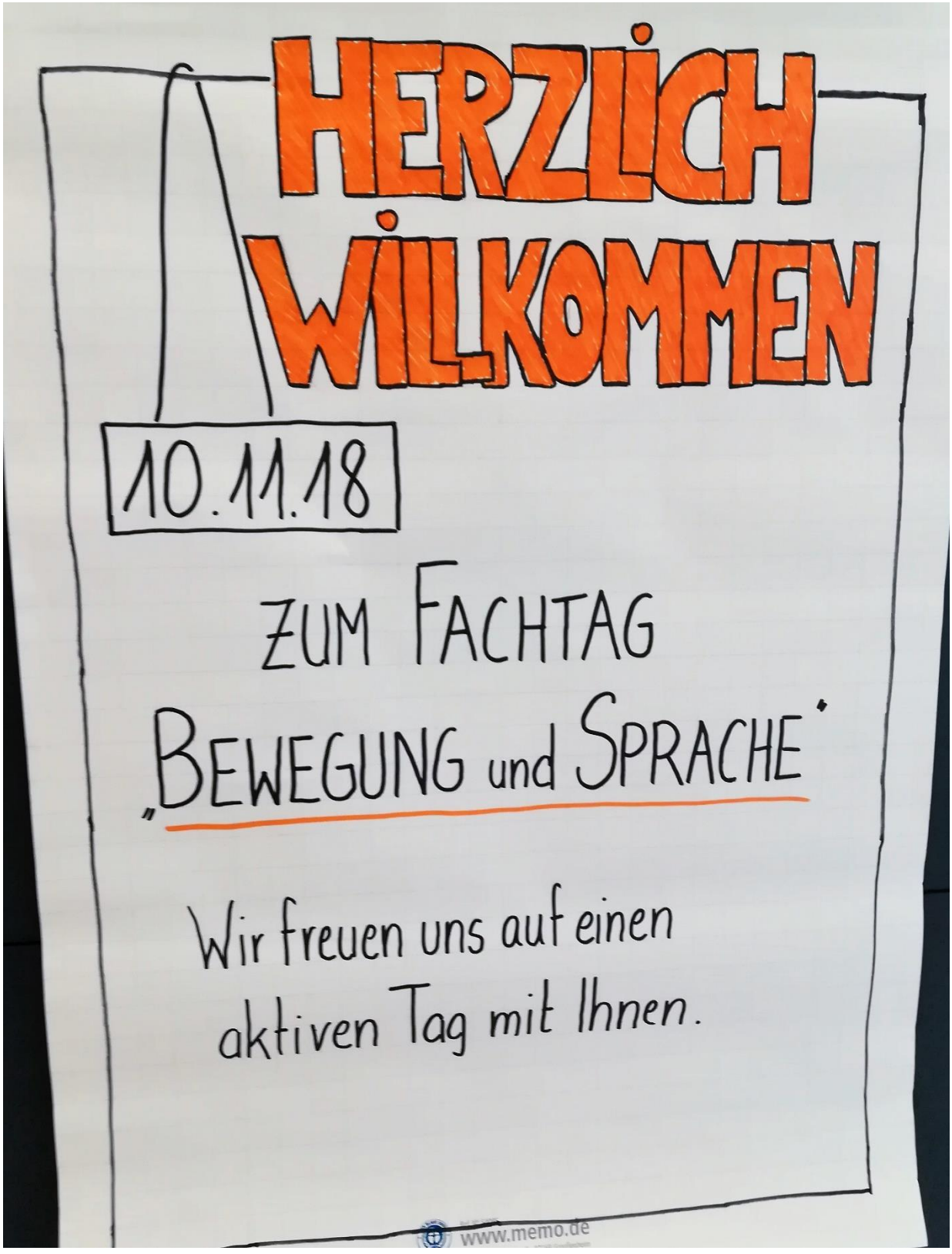
16515 Oranienburg

Der Fachtag wurde organisiert vom Fachbereich Jugend - Kita-Praxisberatung des Landkreises Oberhavel in Kooperation mit dem Fortbildungsinstitut Quecc GmbH.

Gefördert wurde der Fachtag durch das Ministerium für Jugend, Bildung und Sport des Landes Brandenburg.

Das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg hat in seinem Konzept zur Weiterentwicklung der Sprachförderung in der Kindertagesbetreuung die alltagsintegrierte Sprachförderung gestärkt und fördert die Sprachberatung in Teams von Kindertagesstätten und Kindertagespflegepersonen seit dem Jahr 2012. Innerhalb der frühpädagogischen Arbeit kommt dem Bereich der alltagsintegrierten Sprachförderung eine besondere Bedeutung zu.
Am 10.11.2018 fand der erste Fachtag in Oranienburg zum Thema „Bewegung und Sprache“ für pädagogische Fachkräfte der Kindertagespflegepersonen im Landkreis Oberhavel statt.

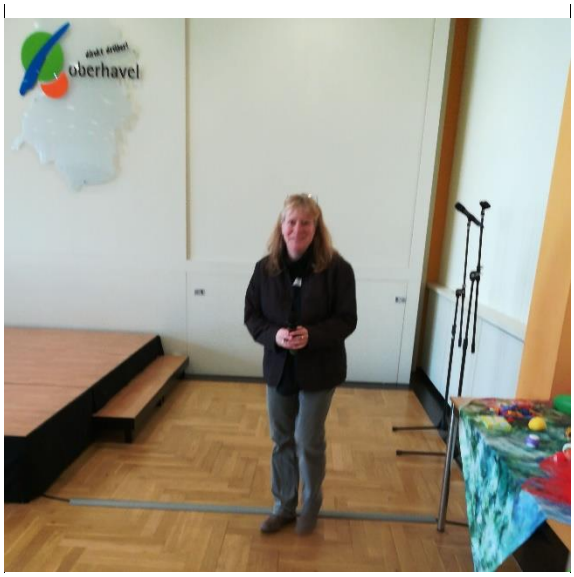
Eröffnet wurde der Fachtag von Frau Müller-Hentschke. Sie sprach die begrüßenden Worte zu den Teilnehmerinnen.


HERZLICH
WILLKOMMEN
10.11.18
ZUM FACHTAG
„BEWEGUNG und SPRACHE"
Wir freuen uns auf einen
aktiven Tag mit Ihnen.
www.memo.de

ABLAUF
9:00 Ankommen
9:30 Begrüßung
9:45 Theoretisches Wissen
Stöbern und Plaudern
11:15 kleine Pause
11:30 Gruppenarbeit
Austausch u. Diskussion
12:30 Mittagspause
13:30 Workshops
15:00 Gelingendes aus dem Tag
15:25 Ende u. Verabschiedung
tschüss
PPT/OFFICE

Durch den Tag führten Annett Hildemann, Henriette Homoth, Claudia Hartmann und Nico Moeck vom Fortbildungsinstitut Quecc GmbH.

Am Fachtag ging es neben der Erarbeitung des theoretischen Hintergrundes von alltagsintegrierter Sprachförderung auch um die Entwicklung von praktischen Anregungen und den Ideenaustausch untereinander.



Henriette Homoth

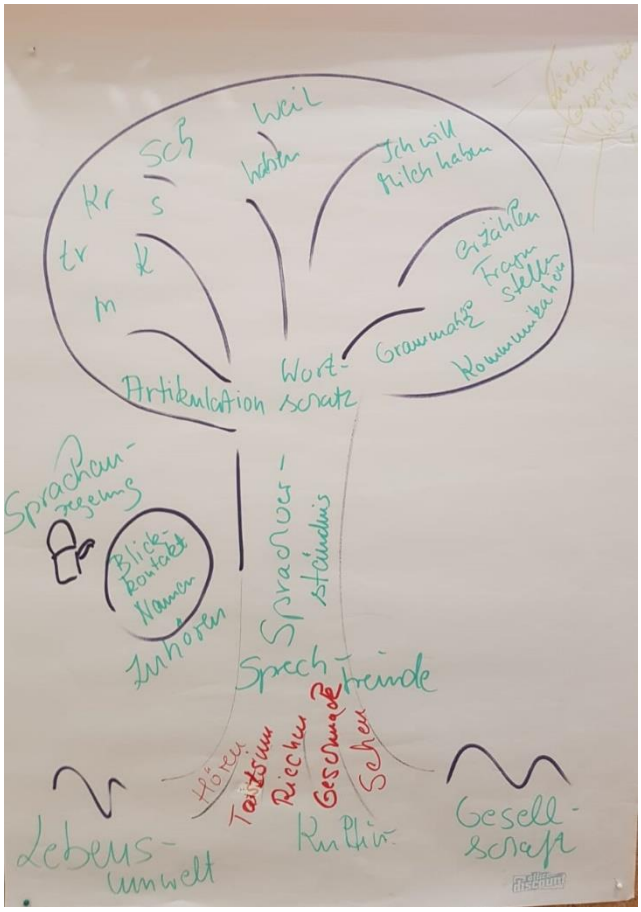
Nico Moeck

Claudia Hartmann

Annett Hildemann

BEWEGUNG ist für MICH..
Körper-gefühl
Spaß
FREUDE
Gesundheit

Sprachbaum nach Wendlandt



Der „Sprachbaum“ verdeutlicht, dass sich die Sprache des Kindes (Krone) mit ihren vier Bereichen Aussprache, Wortschatz, Grammatik und Kommunikation nur dann entwickeln kann, wenn eine Reihe grundlegender Fähigkeiten angemessen ausgebildet ist (Wurzeln: Sinne z. B. das Hören und die Feinmotorik) und bereits Sprechmotivation und Sprachverständnis vorliegen (Stamm).

Dabei entfaltet sich der Baum nur dann, wenn genügend Wärme und Licht vorhanden sind (Sonne: Akzeptanz und Liebe in der Familie) und das lebensnotwendige Wasser (die täglichen Gespräche mit dem Kind) genügend Nährstoffe (Sprachanregungen z.B. Morgenkreis) enthält.

Quelle: Wendlandt, Wolfgang, „Sprachstörungen im Kindesalter“, Herausgeber: Luise Springer, Dietlinde Schrey-Dern, Verlag: Georg Thieme Verlag, 5. vollständig überarbeitete Auflage

Thementische

1. Kinder brauchen Bewegungsmöglichkeiten im Alltag, um ihre Kräfte zu entfalten und ihre Fähigkeiten zu entwickeln. (Renate Zimmer)

   Wie können Bewegungs- und Erfahrungsräume (Innen- und Außenbereiche) für Kinder gestaltet werden?

2. „Der Körper ist Mittler von Erkenntnissen und Zusammenhängen. Über die Bewegung erfährt schon das krabbelnde Kind die eigene Selbstständigkeit und merkt, was es kann." (Renate Zimmer)

   Wie kann/ sollte der Tagesablaufes gestaltet werden?

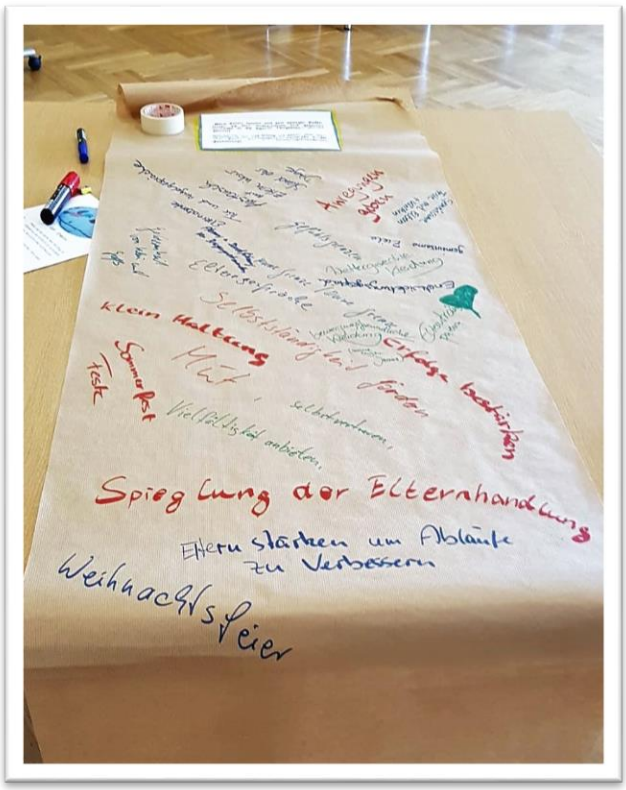
3. „Kinder erleben durch ihre körperlichen Aktivitäten, dass sie etwas bewegen und bewirken können. Die Lust an der gelungenen Tat, der Spaß an der Anstrengung, all dies trägt zu einem positiven Selbstkonzept bei" . (Renate Zimmer)

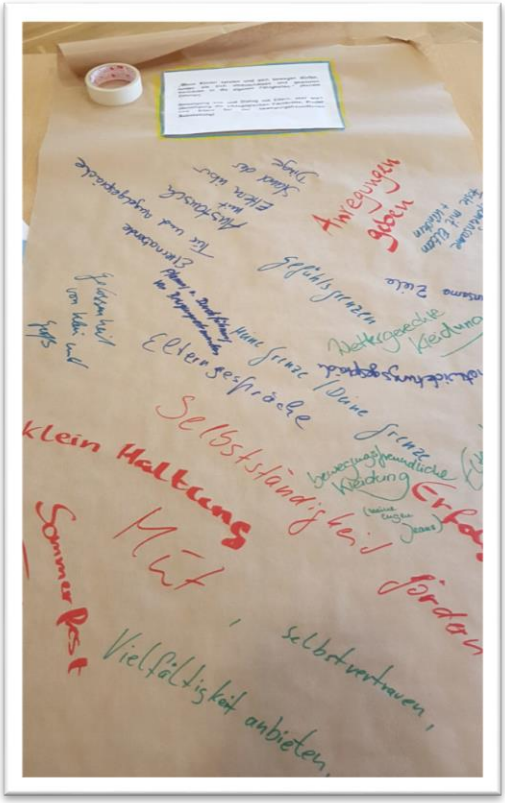
   Wie sind die Rahmenbedingungen der Bewegungsangebote zu gestalten, damit diese Sprechanlässe schaffen?

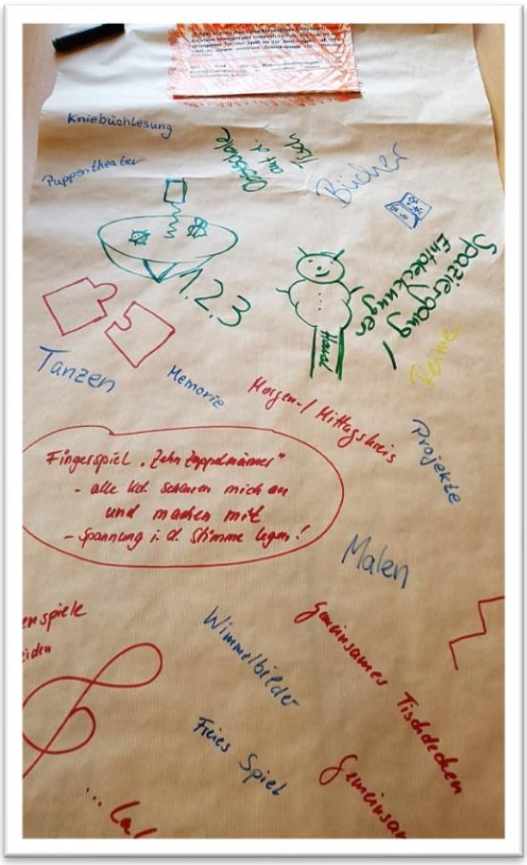
4. „Wenn Kinder spielen und sich bewegen dürfen, lernen sie sich einzuschätzen und gewinnen Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten." (Renate Zimmer)

   Beteiligung von und Dialog mit Eltern, aber wie? (Beteiligung der pädagogischen Fachkräfte, Kinder und Eltern bei der bewegungsfreundlichen Ausstattung)

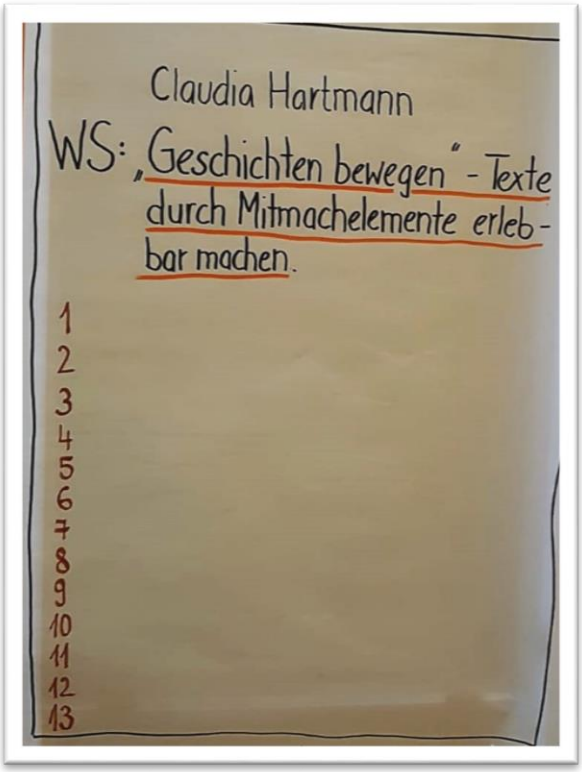
Ergebnisse


Spieglung der Elternhandlung
Eltern stärken um Abläufe zu verbessern
Weihnachtsfeier
Klein Haltung
Selbstständigkeit fördern
Mut
Vielfältigkeit anbieten
Sommerfest
Feste
Elterngespräche
Anregungen geben


Anregungen geben
Elterngespräche
Klein Haltung
Selbstständigkeit fördern
Mut
Vielfältigkeit anbieten
Sommerfest
Wettergerechte Kleidung


Kniebüchlesung
Puppentheater
Bücher
1.2.3
Tanzen
Memorie
Morgen-/Mittagskreis
Projekte
Fingerspiel „Zehn Zappelmänner"
- alle Kd. schauen mich an und machen mit
- Spannung i. d. Stimme legen!
Malen
Wimmelbilder
Gemeinsames Tischdecken
Freies Spiel

Workshop 1 - 3

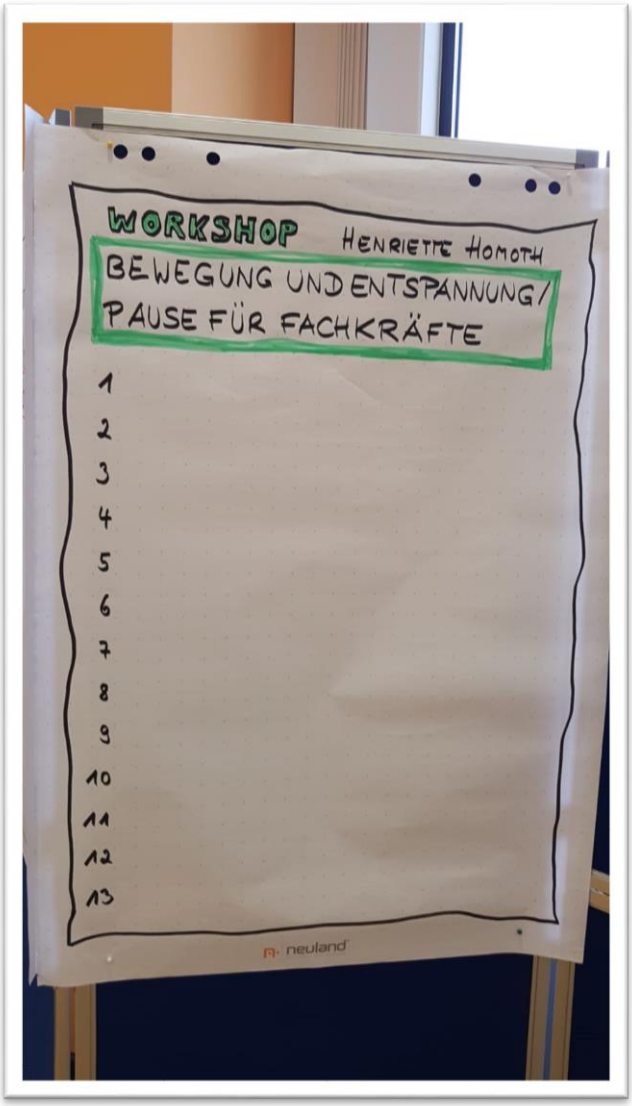


Wir können Geschichten in Bewegung bringen und Geschichten bewegen uns. Im Sinne einer bewegungsorientierten Sprachförderung brauchen Kinder eine anregende Umwelt, in der spielerische Sprach- und Bewegungsanlässe zum Handeln ermuntern. Geschichten mit Mitmach-Elementen ermöglichen dies auf eine einfache und lebendige Art und Weise.

Im Workshop stand dieser Aspekt im Vordergrund. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen haben sich mit dem entwicklungsfördernden Potenzial von Bewegung auf die Sprachentwicklung auseinandergesetzt und mögliche Bewegungsformen zusammengetragen.

Im Praxisteil haben sie Gruppen für vier Geschichten Mitmach-Elemente kreiert. Dabei haben sie ihre Erfahrungen, ihre Fantasie und Gestaltungsfreude eingebracht. Entstanden sind anregende, lustige und emotionale Geschichten.

Diese haben sie abschließend mit allen erlebbar umgesetzt.



Bewegung und Entspannung - Pause für Fachkräfte:

Der Gegenspieler zur Bewegung ist die Entspannung. Im Workshop wurden verschiedene Wahrnehmungs- und Entspannungsübungen und Spiele ausprobiert, die auch direkt in den Pädagogischen Alltag übertragbar sind.

Für angemessene Pausen ist im stressigen Alltagsgeschehen oft nicht genügend Zeit. Daher wurden mehrere sehr kurze Unterbrechungsmöglichkeiten praktiziert, für die man nicht mehr als eine Minute Zeit benötigt.

<u>Folgende Bücher dienten für den Workshop als Grundlage:</u>

Weiße Wolken - Stille Reise, Volker Friebel, Ökotopia Verlag Münster, 1997

Schlüssel in kleine Hände, Volker Friebel, Herder Freiburg, Basel, Wien, 1997

Die Kapitän-Nemo-Geschichten, Ulrike Petermann, Herder, 2001

Träume auf der Mondschaukel, Else Müller, Kösel, 2009

Kopf hoch – das kleine Überlebensbuch, Dr. med. Claudia Croos-Müller, Kösel, 2015

Bewegungsspiele mit Alltagsmaterialien

Nico Moeck

Einleitung in den Workshop:

- Begrüßung
- Vorstellung meiner Person
- Vorstellung der Teilnehmer

Einleitung in das Thema Bewegung mit Alltagsmaterialien:

- Kinder haben Bewegungsmangel (Was lernen Kinder durch Bewegung, meine Auffassung)
- Wie sieht oft die Realität im Kindergarten aus? (zu kleiner Bewegungsraum, zu wenig Materialien, Materialien sind zu teuer, zu wenig Spielideen)
- Alltagsmaterialien in der Bewegungserziehung (kostenlose und scheinbar wertlose Materialien wie z. B. Bierdeckel, Zeitungen oder Pappkarton)
- Kreativität der Kinder fördern (Inflationen der Spielzeuge, Spielzeuge sind heutzutage fertig, Kinder brauchen kaum Kreativität um sich selber ein Spiel auszudenken, dabei stumpft die Kreativität ab. Durch Alltagsmaterialien lernen Kinder sich neue Spiele auszudenken)
- Kinder entdecken Spielmaterialien selbst (Kinder müssen Zeit haben um die Materialien auszuprobieren und zu entdecken, die Bezugsperson kann daraufhin Impulse in das Spielgeschehen geben, die Kinder können die Materialien verknüpfen und es entstehen neue Spielideen)

Praktische Spielangebote

Beispiel Luftballon:

Spiel 1. Eierwerfen: Was ist schon Vorbereitet?

Ein Luftballon wird in einen zweiten Luftballon gesteckt. Der innere Luftballon wird mit Wasser gefüllt und verschlossen. Der äußere Luftballon wird aufgeblasen und verknotet.

- Die Flugbahn des Luftballons ist nicht planbar.
- Die Kinder dürfen den Luftballon durch den Raum werfen.
- Sollten die Kinder schon größer sein, können sich in einen Kreis zusammenstellen, 2 Kinder bekommen jeweils einen Luftballon, das Kind sucht Blickkontakt zu einem anderen und wirft dann den Luftballon
- Ziel: Umgang mit dem Material Luftballon, Spaß in der Gruppe, ggf. muss der Name vom anderen Kind gesagt werden
- Dieses Spiel dient nicht zum Erlernen vom koordinierten Fangen

Spiel 2. Luftballon-Kissen:

Ein alter Bettbezug und viele Luftballons sind die Materialien für dieses Spiel. Die Luftballons werden aufgeblasen und zugeknotet. Dann wird der Bettbezug mit Luftballons gefüllt und gut zugeknöpft, damit die Ballons nicht herauskullern. So entsteht ein großes Luftballonkissen, das zum Turnen und Spielen einlädt. Nach einander dürfen sich alle Kinder mit ausgebreiteten Armen auf das Kissen fallen lasse, einen Purzelbaum darauf schlagen oder einfach seitlich darüber rollen. Auf glattem Boden lässt sich das Kissen auch durch den Raum ziehen. Ein Kind legt sich auf das Kissen, mehrere andere ziehen es auf dem Kissen eine Runde durchs Zimmer.

- Auch bei diesem Spiel geht es um die sozialen Fähigkeiten verpackt mit Spaß
- Zudem kostet es Mut sich in das Kissen zu werfen oder sich dort hinzusetzen.
- Es erfordert Koordinative Fähigkeiten das Kissen zu ziehen bzw. sich aus dem Kissen zu befreien. Die Kinder erlangen ein Raum-Lage Gefühl

Luftballon- Rätsel:

Es werden verschieden Luftballons mit verschiedenen Materialien gefüllt, wie zB. Reis oder Nudeln. Dadurch ändert sich auch die Flugeigenschaft des Ballons. Zudem entstehen einzigartige Geräusche, die die Kinder selbst machen. Man fördert so auch die musikalische Fähigkeit.

Schwungtücher und Luftballon

Ein Paar aus 2 Kindern bekommen ein kleines Schwungtuch ca. 50cm*50cm. Beide Kinder halten dieses Tuch fest und es wird ein Luftballon raufgelegt. Die Kinder dürfen das Tuch schwingen, es soll aber nicht der Luftballon runterfallen.

- Fördert die Auge-Hand Koordination, das Gleichgewicht und die Absprache mit meinem Partner

Beispiel Zeitung:

Spiel 1. Zeitungsmauer:
Ein großes Zeitungsblatt wird von 2 Personen (2 Erwachsene oder ein Erwachsener und ein Kind) an den Ecken gefasst und zwischen sich gehalten. Die Kinder rennen (größere Kinder fahren auf Rollbrettern)durch diese „Mauer“.

- führt zur Verbesserung der Raumorientierung, Bewegungssteuerung, kinästhetischen Wahrnehmung.

Spiel 2. Rutschpartie:

Jedes Kind setzt sich auf ein Stück Zeitungspapier und rutscht damit durch den Raum.

- Fördert Auge-Hand Koordination und den Einsatz von Kraft

Spiel 3. Zeitungsball:

Die Zeitungen werden zu Bällen geformt und durch den Raum geworfen.Die Kreativität des Kindes wird angeregt, oft entstehen daraus auch weitere Spielideen

Materialtische

v. l. n. r. Frau Müller-Hentschke, Frau Ebel und Frau Günzel

Das Schlusswort wurde durch Frau Müller-Hentschke gesprochen.

Die Dokumentation wurde von Quecc erstellt.